

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 29. Juni 1900.

Nummer 43.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der Bundesrat hat das Gesetz bezüglich der Fleischbeschau, welches vom Reichstag angenommen worden ist, gutgeheißen.

Seit dem ersten Mai hat der Kaiser nicht weniger als 23 Generale in den Ruhestand versetzt, obgleich dieselben im Durchschnitt nicht älter als 50 Jahre waren. Die Armeeverwaltung hat ein Decret erlassen, durch welches einem Theil der Soldaten während der Erntezeit Urlaub bewilligt wird, weil es in den östlichen Provinzen stark an Landarbeitern fehlt.

Der Vorwärts, das Organ der Sozialdemokraten, stellt eine Berechnung darüber auf, was den deutschen Consumen allein die Preisserhöhung kostet, welche das Zuderlicke angeordnet hat und veranschlagt die Kosten auf 45 Millionen jährlich.

Die Ereignisse in China bilden das Hauptgesprächsthema. Als Freiwillige für die nach China bestimmten Bataillone verlangt wurden, meldeten sich zahlreiche Soldaten; auch eine große Anzahl von Civilisten und Willens, nach China zu gehen. Die Militärs-Behörden sind bei der Auswahl der Freiwilligen sehr vorsichtig. Nur vollständig gesunde und kräftige Leute werden angenommen. Die meisten Freiwilligen werden vom 9. und 10. Armeekorps, welche in Hannover, Oldenburg und Braunschweig liegen, genommen. Die Regierung hat eine große Anzahl Khat-Uniformen und Tropenhelme bestellt, und der Kaiser wird persönlich die Truppen inspizieren, die am 3. Juli an Bord der Dampfer „Frankfurt“ und „Wilhelm“ von Wilhelmshafen abzuspielen sollen.

Die Wären in China haben in der öffentlichen Meinung den Krieg in Südafrika vollständig in den Hintergrund gedrängt. Selbst über die neuesten Nachrichten aus Pretoria wird nur in militärischen Kreisen commentirt. Bezüglich der Ereignisse in China beobachtet das auswärtige Amt große Zurückhaltung und sucht eifrig zu vermeiden, zuzugeben, daß die Ereignisse, welche sich gegenwärtig abspielen, einen thatsächlichen und vielleicht blutigen und langwierigen Krieg mit China bedingen. Es mag dies zum Theil eine Folge der Angriffe der fortschrittlichen und sozialistischen Presse sein, welche behauptet, daß die Erhebung der Chinesen gegen die fremden „Teufel“ direct oder indirect eine Folge der Besetzung Kiau Tschau's durch die Deutschen ist. Bestärkt werden diese Behauptungen in ihren Behauptungen durch die Aeußerungen des deutschen Botschafters von Shantung, von Anger, welcher vor kurzem geschickt hat, einen wie verderblichen Einfluß die Besetzung von Kiau Tschau auf die Thätigkeit der Missionäre gehabt hat.

In politischen Kreisen weiß man, daß das auswärtige Amt durch den immer ernster werdenden Charakter der Erhebung in China ziemlich überrascht worden ist. Zwar hat der deutsche Gesandte in Peking, Freiherr von Kettler, schon vor zwei Monaten einen eingehenden Bericht aus Peking geschickt, welcher beunruhigende Meldungen der deutschen Consuln in China enthielt und ernste Vermuthungen in Wäde in Aussicht stellte, man legte dem Berichte aber keine große Bedeutung bei, da Herr von Kettler noch nicht lange in Peking gewesen war. Während anfangs weder der Kaiser noch Graf Welser den Nachrichten aus China große Wichtigkeit beimessen, sind sie jetzt vollständig von dem Ernst der Lage durchdrungen. Der Kaiser hat am Freitag in Kiel erklärt, die deutschen Interessen in China dürfen nicht leiden, wenn man für sie auch große Opfer bringen müßte.

Die parlamentarische Saison ist geschlossen und die Minister in die Ferien gegangen. Der Reichsminister, Fürst Hohenhausen, ist nach dem Bad Ragaz in der Schweiz abgereist. Der preussische Minister des Innern, Herr von Rheinbaben, wird in 14 Tagen eine Reise nach England antreten. Herr Hählen, der preussische Minister für öffentliche Arbeiten, hat die Stadt bereits verlassen und der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, wird in der nächsten Woche der Reichsstadt den Rücken kehren. Unter den Diplomaten, welche Berlin für die Sommerferien verlassen haben, befindet sich auch der britische Botschafter, Sir Frank Paaselles.

Der bekannte liberale Reichstagsabgeordnete, Dr. Theodor Barth sagte zu dem Vertreter der Associated Press: „In dem Kampfe gegen die Erhöhung der

Böle auf landwirtschaftliche Produkte, wie die Agrarier sie in den nächsten Handelsverträgen festgelegt verlangen, wird viel von der Haltung der arbeitenden Klassen abhängen. Wenn diese eine energische Campaigne gegen die Erhöhung der Preise für notwendige Lebensmittel zum Besten einiger Tausend Großgrundbesitzer organisiren, so wird die beabsichtigte Erhöhung unterbleiben.

Zur Fünfhundertjahrfeier des Geburtsjahres Johannes Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst, ist in Mainz eine typographische und historische Ausstellung eröffnet worden, in welcher die Staats-Druckereien in Berlin, Wien, Paris, Lissabon, Madrid und St. Petersburg durch Erhibitis vertreten sind.

Ganz Deutschland ist in Aufregung über die Nachrichten aus dem fernem Osten, die erkennen lassen, daß der Kampf westlicher Civilisation gegen fanatische Menschenhaufen große Opfer gefordert hat und daß er wahrscheinlich noch viel mehr Menschenleben kosten wird als die europäischen Regierungen erwarteten. Nur einen geringen Theil lieferte der Bericht des Befehlshabers des deutschen Geschwaders zu Taku, worin das Verhalten des Befehlshabers der „Alis“ gelobt wird, aber derselbe Bericht bringt auch die Nachricht, daß auf diesem Kanonenboot bei dem Gesichts zu Taku 8 getödtet und 14 verwundet wurden.

Unter den deutschen Truppen, die ihre Dienste für den fernem Osten angeboten haben und deren Anerbieten angenommen worden ist, wird sich eine Abtheilung Pioniere befinden. Leutnant Lindow vom Pionier-Bataillon und 66 Pioniere von der Garde werden bald nach Taku abreisen.

Große Thätigkeit herrscht in den Militärs- und Flottenverwaltungen in Kiel, wo mit großer Eile Vorbereitungen getroffen werden zur Ausrichtung deutscher Verstärkungen. Um die Arbeit zu fördern sind die Sonntagsruhe betreffenden Regeln zeitweilig suspendirt worden.

China.

Aus Shanghai liegen folgende Nachrichten über die Vorgänge in China vor: Nach der Abfertigung des Prinzen Jungla, eines Neffen des Kaisers, hat Prinz Tuan den Oberbefehl über die chinesischen Truppen übernommen. Er soll sich gerührt haben, die wenigen Fremden in Tientsin in kurzer Zeit zu vernichten. Am Morgen des 21. griff er Tientsin mit Artillerie und den besten chinesischen Truppen an, in denen haben die Chinesen bis jetzt außer der Versicherung des amerikanischen Consulats keinen nennenswerthen Erfolg gehabt. Nach den letzten Meldungen aus Peking ist dort keine Aenderung in der Lage eingetreten. Die Gesandtschaften sind angeblich noch von den Chinesen eingeschlossen, die sie auszuheben hoffen, aber sie haben keinen anderen Angriff gewagt.

Die in den Vertragshäfen wohnenden Europäer sind der Ansicht, daß die Regenten unter allen Umständen gestürzt werden müßte. Die herortragenden Rathgeber der Kaiserin sollten bestraft und eine neue Regierung mit liberalen Rathgebern eingesetzt werden. Die Engländer sind natürlich der Ansicht, daß der gegenwärtige Zustand ein Werk des Unrechts sei, das beabsichtigt habe, unter dem Vorzeichen, die Ordnung im Reiche wieder herzustellen, nach Peking zu marschiren und sich zum Protector Chinas anzukürzen. Dieser Plan soll durch das Eingreifen der übrigen Mächte vereitelt sein. Die Briten haben dem Kaiser die Absicht, unter dem Vorzeichen der notorischen Uneigennützigkeit der Vereinigten Staaten und dessen besterkannter selbstloser Absichten, ihre Gesandtschaft unter amerikanischer Flagge zu betreiben. There is a practical Anglo-American alliance, meldet die Deutsche. Die Vertreter der Handelsinteressen beider Nationen dringen darauf, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten hindurch Truppen senden, um ihre Forderungen in China durchzusetzen und dem Ehrgeiz der anderen Mächte entgegenzutreten.

Aus dem Thale des Yangtschiang sind mehrere Missionare nach Shanghai gestiegen. Obenort sind auch drei chinesische Kanonenboote von Taku angekommen, von wo sie vor den fremden Kriegsschiffen gestanden sind. 50 Meilen südsüdwestwärts liegen zwei chinesische Kreuzer unter Dampf. Die Forts besitzen moderne Geschütze und haben Befehl, die Bewegungen der fremden Kriegsschiffe zu beobachten. Von Kiaangyung sind in Shanghai 6 amerikanische Presbyterianer-Missionäre angekommen.

Die zuerst von der Associated Press gebrachte Nachricht von der Entsetzung Tien Tins am 23. Juni wurde am

Dienstag durch die offizielle Meldung des Admiral Kempff bestätigt.

Später traf die Nachricht in Berlin vom deutschen Consul in Tschu ein, welcher berichtet, daß die Entsetzung nach ihrem Einzug in Tien Tin am 24. wieder abgelehrt seien, um Admiral Seymour zu befreien, der mit den ausländischen Gesandten eine 12 1/2 Meilen von Tien Tin gelegene Stellung besetzt halten sollte, wo er von einer großen Anzahl Boxer und regulären chinesischen Truppen eingeschlossen sei.

Nach dem Bericht eines in Shanghai eingetroffenen chinesischen Flüchtlings sind die Zustände in Tien Tin schrecklich. Überall in den Straßen liegen die Leichen von gemordeten Männern und Frauen, Amerikaner sowohl als anderer Nationalitäten. Die Hongkong- und Deutsche Bank wurden beide gleich zu Anfang der Beschießung zerstört.

Shanghai berichtet ferner, daß die amerikanisch-russische Entsetzungscolonne in einem so schlimmen Hinterhalt fiel, daß sie gezwungen war, mehrere Feldgeschütze und eine Menge Munition im Stich zu lassen. Etwa 11 Amerikaner und 180 Russen wurden getödtet oder verwundet.

Das deutsche Kanonenboot „Alis“ und ein russischer Torpedobootzerstörer patrouilliren den Poy-Ho-Fluß ab und bearbeiten die Anstellungen der Eingeborenen an den Ufern des Flusses mit Maschinengewehren.

Eine Depesche aus Canton besagt, daß die Stadt ruhig bleibt, doch die weiblichen Missionäre aus der Umgegend flüchten sich in die Stadt auf die Warnung christlicher Chinesen. Die Missionsspitzen sind von den Studenten und der Dienerschaft verlassen.

Die Offiziere des britischen Kreuzers „Terrible“ behaupten, daß zwischen den Russen und Anglo-Amerikanern Uneinigkeiten bestehen und sagen, sie glauben, daß es im Plane der Russen liege, das Gongert zu brechen und allein von Peking Besitz zu ergreifen. Sie behaupten, daß es in Vice-Admiral Seymour's Commando an Einigkeit fehle und daß die russischen Truppen grölten, weil sie unter britischer Leitung waren. Sie bezeichnen die allgemeine Aufführung der Russen als uncivilisirt und barbarisch und erheben gegen sie die Beschuldigung, daß die Abhaltung friedfertiger Chinesen in Taku die sonst passiven Eingeborenen gegen die Ausländer aufgestachelte habe.

Die Ausländer bringen überall auf die sofortige Zusammenziehung einer Armee von 100,000 oder wenigstens 50,000 Mann, die nach Peking marschiren soll. Viele Leute, die mit dem chinesischen Charakter genau bekannt sind, glauben, daß die Gesandten und Vice-Admiral Seymour als Geiseln zurückgehalten werden, um gute Bedingungen bei einer Schlichtung zu erlangen. Sie glauben ferner, daß die ganze chinesische Armee an der Bewegung theilhaftig ist, und zwar unter der Führung von Tung Ju Hsiang, der die mohamedanische Rebellion niederwarf. Unlängst wurde er nominell degradirt, um in aller Stille einen fremdenfeindlichen Aufstand zu organisiren.

Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika liegen fast keine Neuigkeiten vor und die wenigen Telegramme, welche eingelaufen sind, enthalten entweder Dinge, die schon bekannt, oder von wenig Interesse sind. Wie eine Spezialdepesche aus Kapstadt meldet, haben die Buren in dem Gefechte am Zand-Fluß 2,000 Postfässer erbeutet, welche die Briefe enthielten, die sich seit drei Wochen für die Armee des Lord Roberts angehäuft hatten, sowie die Vorarbeiten im Werthe von 4,000 Pfund Sterling, welche für die Soldaten bestimmt waren.

In Kimberley hat Dr. Jameson am Freitag Abend in einer Wahlversammlung eine Rede gehalten. Er gab einen Ueberblick über die Stimmung im Rand vor seinem bekannten Einfall in Transvaal und legte besonderen Nachdruck auf die Unzuliebeheit, welche unter den arbeitenden Klassen herrschte, welche unter allen möglichen Unbilben seufzten und für einen Aufstand reif gewesen wären. Er stellte in Abrede, daß sein Einfall den Rassenhaß hervorgerufen, die Buren zur Bewaffnung bestimmt und die Reichsregierung gehindert hätte. Rassenhaß hätte schon lange vorher bestanden und die Rüstungen der Transvaal-Regierung wären schon begonnen worden, während die Reichsregierung keine wirksamen Schritte zur Abstellung der Beschwerden der Utländer beabsichtigt hätte. Es ist dies das erste Mal, daß Dr. Jameson sein Schweigen bezüglich des berühmten Einfalls gebrochen hat.

Die sechs Kolonnen des Lord Roberts haben offenbar die Bestimmung, auf einen gemeinsamen Punkt vorzurücken im

Freitag, entscheidende Resultate der Bewegung können aber erst in einigen Tagen erwartet werden. Eine Anzahl Buren, welche man innerhalb des weiten gestellten Netzes glaubt, sind durch die britischen Linien gebrochen oder haben sich vielmehr durch dieselben geschlichen.

Philippinen.

Eine Abtheilung von 40 Mann vom 40. Regiment unter Befehl des Capt. Thomas Millar unternahm am 13. Juni von Lagapan de Misamis auf der Insel Mindanao eine Streifpartie. Am Morgen des 14. Juni gerieth sie in einen Hinterhalt und fand den Feind in einer stark besetzten Stellung vor sich. Die Versuche der Amerikaner, die Stellung mit Sturm zu nehmen, wurde durch die von den Philippinos angelegten Gruben und Fallen verhindert. Die Sturm-Colonne war deßhalb unter heftigem Feuer in der Front und von den Flanken und fiel auf Gagayan zurück. Die Amerikaner verloren neun Tödt und 12 Verwundete, unter diesen zwei Offiziere.

Inland.

Das Flottendepartement in Washington, erhielt eine wichtige Depesche von Admiral Kempff, in welcher mitgetheilt wird, daß zwischen den Marinetruppen der Ver. Staaten und anderen Truppentheilen und der chinesischen Armee außerhalb Tientsin ein Kampf im Gange ist. Die Mittheilung des Flottendepartements lautet:

„Das Departement erhielt eine Depesche von Admiral Kempff, datirt vom 23. Juni, daß unsere Marine-Soldaten unter Major Waller zusammen mit 400 Russen bei Tientsin ein Gefecht mit der chinesischen Armee haben. Sie konnten die Linien der letzteren nicht durchbrechen. Eine Truppenmacht von 2000 Mann ist zu einem neuen Versuche bereit.“

Die Wichtigkeit dieser Depesche des Admirals liegt darin, daß es die chinesische Armee ist und nicht die „Boxer“, gegen welche die europäischen Truppen kämpfen.

Admiral Kemej in Manila ersuchte das Departement dringend um mehr Offiziere. Er brachte drei Commandanten, vier Capitäns, 10 Leutenants, 20 Cadetten und 1 Zahlmeister.

Das Staatsamt erhielt eine Anzahl wichtiger Mittheilungen in Bezug auf China. Eine kommt von Li Hung Chang, welcher um die Erlaubniß ersucht, nach Peking vorrücken und die Ordnung wieder herzustellen zu dürfen. Die Ver. Staaten und vermuthlich andere Mächte haben die gewünschte Erlaubniß ertit. Andere chinesische Beamte versprechen, für die Ruhe in den Provinzen zu sorgen.

Der chinesische Gesandte theilte dem Staatsamt mit, daß nach einer Depesche des Vices-König von Kantung die Gesandtschaften in Peking sich in Sicherheit befinden.

General Mac Arthur fabelte von Manila, daß die Abfahrt des 9. Infanterie-Regiments bis zum 27. d. M. verschoben werden müsse wegen eines heftigen Sturmes, der den Transport unmöglich mache.

Die inneren Thüren in dem Gewölbe des Staatsschatzamt's, zu Frankfort, Ky., hinter welchen das Vaargeld und die Bonds lagern, wurden leßlich geöffnet. Die Combination der Schlösser war bei dem Amtsantritt des neuen Schatzmeisters verloren gegangen und verschiedene Handwerker aus Frankfort bemühten sich drei Tage vergebens, die Thüren zu öffnen. Da alle Versuche mißlungen, wendete man sich schließlich an die Zuchthausbehörden um Hilfe und diese zusehendem einen Sträfling, Namens Frank Simmons, welcher wegen Sprengung eines Geldschrankes in Floyd County verurtheilt worden war, als den Mann ab, welcher die Aufgabe am Besten lösen könnte. Simmons rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen glänzend und öffnete die Thüren in 30 Minuten.

Der Chicago Times-Herald publicirt am Sonnabend einen Bericht des Sachverständigen Snow, welcher von einer Reise durch die Staaten Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, die zwei Wochen in Anspruch genommen hat, zurückgekehrt ist, über die Ernte-Aussichten im Nordwesten des Landes. In dem Berichte heißt es, daß die Lage einer nationalen Calamität gleich kommt, und behauptet, daß die Weizenerte der beiden Dakotas nur je 20,000,000 Bushels ergeben würde, und die von Minnesota 35,000 Bushel. Es würde dies zusammen 75,000,000 Bushel ausmachen, während die betreffenden Staaten im vorigen Jahr rund 200,000,000 und im Jahre 1898 225,000,000 Bushel geliefert haben.

Dry Goods, Furnishings, Notions and Carpets

Martin's

Die Anführer.

Montag ist.

Waschzeug-Tag.

Am Montag werden wir verschiedene Spezial-Partien sowie die regulären Waaren zum Verkauf auslegen. Beachtet die Preise!

Ihr spart Geld indem Ihr bei MARTIN'S kauft!

Eine Kiste Amoskeg Gingham's, gebrochen und einfach karrirt, diese Waaren haben einen Werth von 7 1/2 und 8 1/2 pro Yrd, der Montags-Verkaufspreis pro Yrd ist. 6 1/2

Unsere besten Irish Dimities und Organdies, sehr elegante und moderne Muster, waren 25c, Verkaufspreis pro Yrd. 15c

Karrirtes, weißes Rainsoof, werth bis hinauf zu 12 1/2 pro Yrd, Verkaufspreis pro Yrd. 5c

„Biorna“, ein sehr hübsches Dimity in eleganten, wünschenswerthen Mustern, pro Yrd. 7 1/2

25 Stücke Scotch Lawn, hübsch klein und elegant figurirt, 25 Zoll breit, Verkaufspreis pro Yrd. 5c

1 Kiste blaue Gedruckte, werth überall 6 1/2 die Yrd, Martin's Verkaufspreis pro Yrd. 5c

Koffer, „Telescopes“ und Handtaichen in allen Größen, Fagons und Mustern zu den allerniedrigsten Preisen

Der Laden wird am Mittwoch den 4. Juli einen halben Tag geschlossen sein.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Laßt uns eure Holzrechnungen berechnen!

Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.

Screenschüren zu niedrigsten Preisen.

Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.

Die CHICAGO LUMBER CO.

Zhr braucht einen Side-Walk!

Die Hastings Pflaster - Biegel

sind hierfür das richtige.

Biegel sind am billigsten - besten!

Wir steht jetzt eine unbegrenzte Anzahl der bestrenomirten Hastings Pflaster-Biegel zur Verfügung und wird es mir Vergnügen machen, Euch den Preis für Euren Sidewalk zu berechnen. Kommt und besichtigt mich oder benützt Telephon No. 134.

WM. SCHEFFEL.

(Fortsetzung auf Seite 8.)